Die Schweiz und Sowjetrussland

Autor(en): **Büchi, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): **- (1941)**

Heft 990

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-687512

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE SCHWEIZ UND SOWJETRUSSLAND.

Von Dr. H. BÜCHI.

Man sollte annehmen, dass der Ausbruch des Krieges mit Sowjetrussland in der Schweiz eher mit Genugtung aufgenommen worden ist. Dafür gab es gleich mehrere Gründe. Einmal die Tatsache, dass wie vorher schon beim Balkankrieg sich die Kriegshandlung weit von unserm Land entfernt. Das wirkt seelisch beruhigend.

Genugtuung muss die Schweiz aber auch noch in anderer Hinsicht verspüren. Seit dem Entstehen des Sowjetregimes stand sie in schroffem Gegensatz dazu. Anlässlich der Generalstreiksbewegung von 1918, zu Ende des letzten Weltkrieges, kam es zum Abbruch der Beziehungen zwischen beiden Ländern. Hinter den schweizerischen Revolutionsmachern war die sowjetrussische Gesandtschaft in Bern sichtbar geworden. Nicht ohne Mühe, nur mit bedeutendem Truppenaufgebot wurde damals diese Schilderhebung des internationalen Marxismus niedergeworfen und nicht ohne schwere Opfer, welche die damals unter den Truppen wütende Grippe forderte. Zugleich hatte sich die Schweiz über schwere Verluste ihrer Landeskinder in Russland durch die russische Revolution zu beklagen. Der Bundesrat stellte die russische Gesandtschaft an die Grenze, und bis zum heutigen Tage ist es nicht zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen gekommen, im Gegenteil, der Conradiprozess vergrösserte die Kluft noch.

Wie kein anderes Land ist die Schweiz konsequent bei der eingeschlagenen Linie geblieben, mit einem propagandistisch-revolutionären Staat nicht zu verkehren. Noch in aller Erinnerung ist der aufsehenerregende, mütige, wenn auch erfolglose Widerstand, den unser Aussenminister Motta in Genf vor dem Weltforum gegen die Aufnahme der Sowjetrepubliken in den Völkerbund leistete. Alle Versuche, die in unserm Land — meist aus wirtschaftlichen Gründen gemacht wurden, um den Bundesrat zur Wiederaufnahme des Verkehrs mit Russland zu veranlassen, scheiterten. Mann sah die unterirdische Wühlarbeit der Sowjets in andern Ländern. Man wollte in der Schweiz nichts Aehnliches wie 1918 mehr erleben.

Praktisch bahnten sich, über die Berliner Sowjetbotschaft, gewisse Handelsbeziehungen mit dem Sowjetreich an, wobei man die Russen als pünktliche und zuverlässige Zahler kennen lernte. Jedes Land nahm vom andern, was es brauchte, sonst kannten sich die beiden Länder nicht mehr. Neben dem wenig imponierenden Auf und Ab, das sich Grossmächte in ihren Beziehungen mit Sowjetrussland leisteten, blieb die Schweiz bei ihrer konsequenten Ablehnung. Sie verbot auch die von Russland aus ideologisch und finanziell gestützte kommunistische Partei und die getarnte Organisation Nicoles erst in der letzten Kriegszeit, als sie sich als untragbar für diese anormale Zeit erwiesen. Die Anerkennung für diese Konsequenz ist ihr abwechslungsweise gerade von denjenigen Ländern ausgesprochen worden, die einen schwankenden, "realpolitischen" Kurs gegenüber dem Sowjetregime verfolgt haben.

Trotz alle dem hat die Ausdehung des neuen Krieges auf Sowjetrussland recht zwiespältige Gefühle geweckt. Das hängt einmal damit zusammen, dass man in dieser Ausdehnung eine wesentliche Verlängerung des Völkerringens sieht, und die Schweiz hat ihrer ganzen Lage nach alle Ursache, einen baldigen Kriegsschluss zu wünschen. Ebenso wesentlich ist, dass durch den deutsch-russischen Krieg unserm Land der zweitletzte Zugang zum Welthandel verschlossen wird — nach dem schon der Balkankrieg eine für unsern Import und Export wichtige Pforte verrammelt hatte. Die Schweiz hatte einige Zeit vor dem neuen russisch-deutschen Krieg ihre Handelsbeziehungen mit Russland intensiviert, sie hatte über Russland und Deutschland, wenn auch zu hohen Preisen, unentbehrliche Waren aus Ostasien und Amerika bezogen, und zugleich gab Russland unserer Industrie, speziell der Maschinenindustrie grosse und lohnende Aufträge, die die Arbeitslosigkeit fernhalten halfen. Eine schweizerische Mission nach Moskau hat in diesem Frühjahr mit dem Abschluss eines Handelsabkommens die Grundlage für diesen beiden Ländern dienlichen Austausch gelegt. Sowohl dieser Austausch wie der Transit von Russland her sind natürlich heute unterbunden, und die Schweiz hat jetzt nur noch — als letzten Zugang nach Uebersee den Land- und Seeweg nach Spanien und Lissabon. Selbstverständlich ist auch keine Rede mehr von der Wiederherstellung diplomatischer schweizerisch-russischer Beziehungen, die zweifellos jenem Handelsabkommen bald gefolgt wären. Wohl erst das Kriegsende wird hier die Entscheidung bringen unter Verhältnissen, die heute gar nicht vorauszusehen sind.

Eine Kreuzzugsstimmung gegen das Bolschewistenreich, wie sie die Gegner Russlands inszenieren, kommt in der Schweiz nicht auf. Ihrer ganzen Ideenrichtung nach steht sie beiden Parteien dieses neuen Ringens fern. Wohl aber ist für uns von Interesse, wie sich die staatliche Planwirtschaft Russlands in dieser schwersten Prüfung bewähren wird.

SWISS STOCK EXCHANGE PRICES.

Through the courtesy of the London Office of the Swiss Bank Corporation we are enabled to publish the quotations of some of the leading stocks ruling on July 4th :—

	June 5th.	July 4th.
Bankverein	385	421
Kreditanstalt	453	490
Rückversicherung ...	2900	2900
Ciba	5175	5670
Nestlé	830	857
Aluminium Neuhausen ...	2860 ex right	3200
Columbus	267	293
Sulzer	950 ex div.	1040
Brown Boveri	246	255
Wehranleihe 3% 1936 ...	101%	102%
SBB JURA-SIMPLON	100%	102%

SHIPPING to and from SWITZERLAND

For advice on present facilities apply to

WORLD TRANSPORT AGENCY
LIMITED

1, MARTIN LANE, LONDON, E.C.4

Tel: MANsion House 3434